

Dat Bahn-Chaos – Reisende schall man uphollen

(Es fährt kein Zug nach Irgendwo)

-13 Rollen-

Bahnhofs-Komödie

von

Winnie Abel

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Sind Sie schon mal schwer bepackt durch den Bahnhof gesprintet, weil das Gleis spontan geändert wurde? Oder durch einen Zug mit falscher Wagenreihung geirrt? Und standen Sie schon mal stundenlang mit einem Triebwerkschaden auf offener Strecke – im Hochsommer, bei ausgefallener Klimaanlage? „Klar! Ist doch typisch Bahn!“, sagen Sie? Großartig! Denn dann sind Sie bestens vorbereitet auf dieses fulminante Bahn-Abenteuer:

Der ICE 6948 wird einen außerplanmäßigen Halt einlegen müssen und Sie und die anderen Fahrgäste an einem trostlosen Provinzbahnhof zurücklassen. Ohne Handyempfang, ohne Taxis, ohne eine Aussicht auf Weiterfahrt. Stattdessen erfahren Sie, dass unter den Fahrgästen womöglich ein Psychopath ist – und ein unglaublich witziges Nervenchaos nimmt seinen Lauf.

Ihre Mitreisenden bei dieser spannenden Bahn-Odyssee sind: ein illustrierter Kegel-Club, eine gehetzte Business-Frau, ein eigenwilliger Verschwörungstheoretiker, eine abgedrehte Motivationstrainerin und ein Ehepaar, für das der Zug offenbar schon längst abgefahren ist. Das klingt vielversprechend? Dann holen Sie sich eine Fahrkarte und seien Sie dabei, wenn es heißt: „Senk ju vor träwelling wis Deutsche Bahn!“

Die Zuschauer werden als Mitreisende immer wieder amüsant und unkompliziert ins Spielgeschehen eingebunden.

Rollen: 13 (variabel)

Spieldauer: ca. 120 Minuten

Rollen und Einsätze:

9-13 Spieler variabel zu besetzen mit 1-12 Frauen und/oder 1-12 Männern. Die Altersstruktur ist sehr flexibel.

Der Kegelclub:

Er kann auch ein rein männlicher oder ein gemischter Kegelclub für Frauen und Männer sein. Dafür müssten nur wenige Textstellen leicht angepasst werden. Nachfolgende Figuren sind also auch männlich besetzbar.

Bärbel – tollpatschige Kegelschwester (61) (Doppelrolle mit Ilse möglich)

Sie hat den Kegelausflug organisiert und ist eine vergnügte, aber auch sehr tollpatschige Frau, der dauernd alles schief geht – natürlich zur großen Belustigung ihrer Kegelschwester. Neben dem heillosen Bahn-Chaos wartet auf Bärbel, die kaum Alkohol verträgt, eine fast noch größere Herausforderung: Den Kegelausflug mit ihren trinkfesten Freundinnen unbeschadet zu überstehen.

Bärbel trägt ein Club-Shirt des Kegelclubs und wirkt etwas plump.

Thea – verfressene Kegelschwester (49)

Thea ist ein leidenschaftlicher Fan des Thermomix. Ihr Hobby hat sie zum Beruf gemacht und ist mittlerweile als „Thermi-Fee“ eine gefragte Influencerin auf YouTube (bei männlicher Besetzung: „Thermo-Held“). Fast täglich lädt sie von ihrer Küche aus neue Videos hoch, in denen sie Rezepte vorkocht. Allerdings verkostet Thea all ihre Produkte auch viel zu gerne – sie ist regelrecht fresssüchtig. Thea verschlingt Unmengen und kann sich kaum beherrschen, obwohl sie sich doch eigentlich fest vorgenommen hat, abzunehmen.

Auch sie trägt ein Club-Shirt, dass mittlerweile schon deutlich zu klein geworden ist und sich arg spannt.

Larissa – versoffene Kegelschwester (39)* (Auch als zusammengelegte Rolle mit Lara möglich)

Larissa ist eine unterhaltsame Lebefrau, die ihre Kegelschwester gern zum Trinken anheizt. Sie freut sich riesig auf den Kegelausflug und hat ordentlich flüssigen Proviant eingepackt. Larissa lässt es gerne krachen und hat immer einen lockeren Spruch auf Lager.

Auch sie hat ein T-Shirt des Kegelclubs an.

Lara – lästernde Kegelschwester (38)* (Auch als zusammengelegte Rolle mit Larissa möglich)

Sie ist eine Tratschtante, die wahnsinnig großen Spaß daran hat, über andere zu lästern und sich über sie lustig zu machen. Immer wieder tuschelt sie mit anderen Kegelschwester und man erkennt an der Mimik und den Blicken, dass sie sich über Mitspieler oder einzelne Zuschauer im Saal lustig macht (aber nur so, dass es nicht vom eigentlichen Spielgeschehen ablenkt). Auch sie trägt selbstverständlich ein Club-Shirt.

Victoria – gehetzte Businessfrau (108) (auch männlich besetzbar)

Victoria ist eine gehetzte Karrierefrau, die jeden Tag versucht, ihre kostbare Zeit absolut effizient zu nutzen. Wie in einem Wahn schaut sie dauernd auf ihre Uhr, kalkuliert ihre Zeit durch und checkt ihr Smartphone.

Als Victoria auf dem Weg zu einem entscheidenden Geschäftstermin plötzlich auf einem Provinzbahnhof strandet, an dem die Zeit still zu stehen scheint, sie nicht weiterkommt und zum Warten verdammt ist, wird diese Bahnfahrt für sie zum persönlichen Albtraum. Sie versucht wirklich alles, um doch noch pünktlich zu ihrem Termin zu kommen – und schlüpft dafür sogar in die Rolle einer Psychopathin. Am Ende dieses außerplanmäßigen Aufenthalts in der Provinz, ist für Victoria nichts mehr so, wie es bei der Ankunft noch war.

Reinhold – Landstreicher (70) (auch weiblich besetzbar)

Als die gehetzten Fahrgäste des ICE in den verlassenen Provinzbahnhof strömen, treffen sie auf den gemütlichen Landstreicher Reinhold – und zwei Welten prallen aufeinander. Reinhold ist ein kauziger Aussteiger, der sehr glücklich mit seinem freien, bescheidenen Leben ist. Bei schlechtem Wetter sucht er Unterschlupf im Bahnhof. Für die aufgescheuchten Fahrgäste hat er kein Mitleid, sondern nur lustige Sprüche übrig. Reinhold ist etwas ruppig und sieht recht wild aus, er ist aber eigentlich ein sehr gutmütiger Kerl. Alkohol trinkt er nicht. Zu seinen wenigen Besitztümern zählt eine Mundharmonika. Er kann zwar nicht besonders gut spielen, nutzt sie aber, um mit ihr und seinen lustigen Reimen das kuriose Treiben im Bahnhof zu kommentieren.

Sieglinde Sieg – abgedrehte Motivationstrainerin (67) (auch männlich besetzbar)

Man muss es einfach positiv sehen! Dieses Bahn-Chaos ist doch eigentlich kein Bahn-Chaos, sondern lediglich eine spannende Herausforderung! So sieht das Sieglinde Sieg, die selbsternannte Expertin für Erfolg. Die abgedrehte Motivationstrainerin zieht durch die Lande und spornt jeden an, der nicht bei drei auf dem Baum ist. Und da ihr im Provinzbahnhof die Fahrgäste und das Publikum völlig ausgeliefert sind, kommen auch sie in den fragwürdigen Genuss, sich von Sieglinde mal richtig motivieren und einheizen zu lassen.

Sieglinde ist eine völlig von sich überzeugte Blenderin, die immerzu Erfolg ausstrahlt. Sie sieht aus wie eine Macherin, läuft mit breiter Brust herum und klatscht immer wieder motivierend in die Hände.

Hubert – eigenwilliger Verschwörungstheoretiker (69) (auch weiblich besetzbar)

Hubert ist ein misstrauischer Wirtkopf, der sich sicher ist, dass er die Welt durchschaut – und die ist voll von bösen Plänen und Verschwörungen. Gerade ist Hubert auf dem Weg zu einem

Vortrag über seine neueste Erkenntnis: dem Bahn-Komplott. Und dabei fährt er ausgerechnet mit dem Unternehmen, hinter dem er die ganz große Verschwörung wittert: der Deutschen Bahn. Hubert ist überheblich und besserwisserisch. Es berauscht ihn richtig, wenn er glaubt, eine neue Verschwörung durchschaut zu haben und er seine naiven Mitmenschen darüber aufklären kann. Wenn er von seinen kruden Theorien erzählt, wippt er auf den Zehenspitzen und reißt die Augen auf.

Hubert trägt Kleidungsstücke auf, die schon seit Jahrzehnten in seinem Schrank hängen.

Christa – wütende Ehefrau (33) * (Doppelrolle als Polizistin möglich)

Christa ist maximal frustriert und wütend. Da hatte sie sich und ihrem Mann ein Paar-Wochenende mit Gesprächstherapien gebucht, um endlich ihre Ehe ins Lot zu kriegen – und der Kerl macht bei der Paar-Therapie einfach nicht mit! Stinksauer reist sie nun mit ihrem Mann zurück – und gerät auch noch in ein Bahn-Chaos.

Christa ist Leiterin einer Kita und versucht eigentlich immer, ganz ruhig und besonnen auf alles zu reagieren. Doch ihr Mann bringt sie oft derartig auf die Palme, dass sie regelrechte Tobsuchtsanfälle bekommt.

Klaus – Christas plumper Ehemann (58)* (Doppelrolle mit Konrad möglich)

Klaus ist ein bodenständiger KFZ-Mechaniker und was Gefühle angeht, kein Mann der großen Worte. Verbal in Fahrt kommt Klaus eher, wenn er sich aufregen kann, zum Beispiel über die Deutsche Bahn. Klaus hat ein riesiges Wissen über Autos – mit ihnen kennt er sich aus, bei ihnen weiß er woran er ist. Ganz im Gegensatz zu seiner Frau – ihre Sehnsüchte und Befindlichkeiten werden ihm wohl immer ein Rätsel bleiben.

Konrad – überkorrekter Polizist/in (53)* (auch weiblich besetzbar – Doppelrolle mit Klaus oder Christa möglich)

Konrad ist stolzer Polizist der kleinen örtlichen Polizeiwache – und ein überkorrekter Bürokrat. Für ihn gibt es etwas, das noch wichtiger ist als die Verbrecherjagd oder der Schutz der Bevölkerung: Disziplin und Ordnung. Deshalb hält Konrad sich zwanghaft genau an Anweisungen und Vorschriften und kann erst beruhigt in den Feierabend gehen, wenn auch das unwichtigste Protokoll geschrieben ist.

Doch die Turbulenzen am örtlichen Bahnhof sorgen dafür, dass Konrads beschaulicher Beamtenalltag auf den Kopf gestellt wird.

Ilse – Psychiatriepatientin auf Abwegen (16) * (auch männlich besetzbar, Doppelrolle mit Stacy oder Bärbel möglich)

Ilse ist auf dem Weg in eine Psychiatrie, in der sie sich wegen ihrer Psychose behandeln lassen soll. Eigentlich ist Ilse gerade ganz gut drauf – doch der Triebwerkschaden ihres Zuges stresst sie so sehr, dass sie wieder Wahnvorstellungen bekommt. Plötzlich fühlt sich Ilse von Monstern verfolgt und dann hört sie auch noch diese Stimme, die ihr merkwürdige Dinge befiehlt ...

Stacy – amerikanische Touristin (13)* (Rolle ist komplett streichbar – oder auch männlich besetzbar sowie als Doppelrolle mit Ilse oder Polizist/Polizistin möglich)

Stacy ist eine völlig aufgedrehte Amerikanerin, die mit dem Zug Deutschland erkundet und dabei tausende Fotos schießt. Stacy findet alles immer nur „amaaaaazing!“ und ist so verstrahlt, dass sie noch nicht einmal mitbekommt, dass sie ihren Zielbahnhof noch gar nicht erreicht hat. Stacy trägt Kleidungsstücke aus deutschen Souvenir-Geschäften und einen Wanderrucksack, an dem lauter Deutschlandfähnchen stecken.

***Hinweise zur Besetzung / Doppelrollen:**

- Stacy kann gestrichen werden
 - Stacy und Polizist/in, oder auch mit Ilse
 - Die Rollen von Larissa und Lara können zu einer Rolle zusammen gelegt werden : Einsätze für Lara sind daher mit „Larissa (Lara):“ gekennzeichnet.
 - Ilse und Bärbel
 - Christa und Polizistin (wenn diese weiblich besetzt ist)
- oder
- Klaus und Polizist Konrad (bei männlicher Besetzung)

Bemerkung:

Auch sonst können neben der Bühne zahlreiche Ideen rund um das Thema Bahn entwickelt werden. Die Programmhefte, die auf den Stühlen liegen, könnten wie „Reiseinformationen“ gestaltet sein. Am Eingang könnte ein Schaffner die ankommenden Zuschauer begrüßen mit: „Is een frisch instegen, die Fhrkoorten biddääää!“ Über dem Verkaufstresen könnte „Bordbistro“ stehen und vieles mehr ...

Im Anschluss an die Vorstellung könnten die Kegelschwestern und Victoria im Foyer für gute Stimmung sorgen – die erneute Unterbrechung ihrer Reise kann ihre gute Laune nicht trüben. Sie kegeln die leeren Proseccoflaschen um und bieten auch den Zuschauern an, sich zu versuchen.

Da das Stück ohne Zeitsprünge und Umbauten auskommt, kann frei gewählt werden, an welchen Stellen Pausen gesetzt werden.

Titelbild:

Ein themenbezogenes Titelfoto für Plakate, Flyer oder Programmhefte ist kostenfrei und in hoher Auflösung beim Verlag erhältlich.

Zeit:

Das Stück spielt in der Gegenwart.

Bühnenbild:

Das Stück spielt in der Bahnhofshalle eines verlassenen Provinzbahnhofs. Der Raum wirkt völlig heruntergekommen und trostlos. An der Rückwand sieht man einen mit Brettern verammelten Bahnschalter über dem „Fahrkarten“ steht. Daneben ein Bahnschild mit dem Ortsnamen „Eenööd“ oder dem Namen des Spielorts. Außerdem ist eine Bahnhofsuhr angebracht, die stehen geblieben ist. Die Wände sind zum Teil mit Graffiti beschmiert und es liegt vereinzelt Müll herum. Lediglich eine Wartebank strahlt bescheidene Gemütlichkeit aus. Neben ihr steht ein Mülleimer.

Hinten rechts geht es zum Gleis. Auf der linken Seite geht es raus aus dem Bahnhof. Beides ist ausgeschildert mit „Na Gleis ...“ bzw. „Na buten“. Zudem ist auf der rechten Seite eine Tür mit einem Zigarettensymbol darauf. Sie führt zum Raucherraum.

An einer Wand sind Fahrplan und Wagenstandanzeiger angebracht, sowie die Hausordnung. Je nach Platz und Möglichkeiten kann das Bühnenbild noch weiter ausgestaltet werden. Zum Beispiel mit einem zerbrochenen Fenster, das nur notdürftig repariert ist, mit einem Ersthilfekasten, einem Feuerlöscher, einem Lautsprecher und einem Rauchverbots-Aufkleber an der Wand. Das Stück **kann auch draußen am Gleis spielen** (z. B. weil dies dem örtlichen

Bahnhof besser entspricht).

Zudem hängt an der Wand ein Schild mit folgendem **Bahn-Logo**, welches zum Abhängen sein muss:



Bühnenbildvorschlag für die Freilichtbühne:

Das Stück spielt am Gleis eines verlassenen Provinzbahnhofs. Hinten sieht man ein verrammeltes Bahnhofsgebäude, das schon lange geschlossen ist. Das Gebäude hat ein Vordach, unter dem sich Landstreicher Reinhold eingerichtet hat. Die Fenster sind kaputt oder mit Brettern verrammelt, das Gebäude ggf. mit Graffiti beschmiert. Es liegt vereinzelt Müll herum.

Außerdem sieht man ein Bahnschild mit dem Ortsnamen „Eenööd“ oder dem Namen des Spielorts. Bei Bedarf können auf der linken und rechten Seite alte verfallene Güterschuppen, Lagerhallen, ein kleines heruntergekommenes Stellwerk, ein Geräteschuppen oder ein vergammeltes und längst geschlossenes Kioskhäuschen angedeutet sein. Hinter ihnen geht es auf der linken Seite runter vom Bahnhofsgelände, auf der rechten Seite geht der Bahnsteig weiter zu einem eingezeichneten Raucherbereich. Hinter den Zuschauern ist das Gleis. Die Zuschauer selbst haben den Eindruck, noch mit auf dem breiten Bahnsteig zu sitzen. Wollen die Schauspieler zu den Gleisen, gehen sie vorne von der Bühne runter und weiter nach hinten in den Zuschauerraum. Auf der Bühne angebracht sind außerdem noch ein Fahrplan, ein Wagenstandanzeiger, die Hausordnung, eine stehen gebliebene Bahnhofsuhr und ein Schild mit dem Bahn-Logo (siehe oben).

Außerdem steht eine Wartebank auf der Bühne, neben ihr ein Mülleimer. Je nach Platz und Möglichkeiten kann das Bühnenbild noch weiter ausgestaltet werden. Zum Beispiel mit einem Ersthilfekasten, einem Lautsprecher, einem Kasten mit Streugut und einem Rauchverbots-Aufkleber an der Wand.

Soll das Stück **draußen am Gleis** spielen, muss an einigen wenigen Stellen der Text angepasst werden:

→ Auf der Suche nach einer Toilette, versucht Bärbel die Tür des verrammelten Bahnhofsgebäudes zu öffnen, doch sie geht nicht auf. Stattdessen hat Bärbel die lose Klinke in der Hand.

Und statt über den geschlossenen Fahrkartenschalter, sprechen die Schauspieler über das geschlossene Bahnhofsgebäude.

→ Wie der ICE abgeschleppt wird, sehen die Fahrgäste im letzten Moment direkt von der Bühne aus. Dafür schauen sie weit hinten ins Publikum an die Seite. „De warrt afsleept!“ „He! Hallo! Stahn blieven!“ Dazu sollte man die Geräusche eines wegfahrenden Zuges einspielen.

→ Statt eines Raucherraums gibt es auf der rechten Seite weiter hinten am Bahnsteig einen Raucherbereich, der als gelbes Viereck auf dem Boden eingezeichnet wurde. Allerdings ist dieser Raucherbereich weiter oben am Bahnsteig und damit außerhalb des sichtbaren Bühnenbereichs. Dorthin schickt Hubert auch Ilse, als er sie vor dem Polizisten verstecken will. „Seht

se dat gäle Veereck dor vörn up de Grund? Dat is een magisch't Veereck! Dor sünd Se vör de Monsters seker!“ Ilse kommt allerdings immer wieder von da aus auf die Bühne gelaufen (anstatt den Kopf aus der Tür zu strecken) und Hubert schickt sie wieder zurück und beschwört sie, dass sie das „Magische Viereck“ nicht verlassen soll. Statt der Szene, in der Ilse an die Tür klopft und die Klinke runter drückt, ruft Ilse dann von der Seite aus dem Raucherviereck heraus immer wieder „Hallo?!“ und Hubert ruft freundlich zurück „Hallo!“, als grüße er einfach eine völlig normale Dame am Bahnsteig.

→ Als Bärbel ihren Rausch ausschlafen soll, bringt Thea sie dafür auch nach rechts ab, zu einer

ruhigen Bank weiter oben am Bahnsteig, so dass sie für die Zuschauer ebenfalls nicht mehr zu sehen ist.

→ Statt eines heftigen Sturms tobt in der Nähe ein kräftiges Unwetter mit Gewittern, das für die zerstörten Oberleitungen und die Probleme mit dem Mobilfunk- und Telefonnetz gesorgt hat. Dieses Unwetter zieht aber an „Eenööd“ vorbei. Zu hören ist immer wieder mal ein Donnergerollen in der Ferne.

Vorspiel

Schon vor Beginn der Vorstellung hört man leise die Geräusche eines fahrenden Zuges und eine Lautsprecherdurchsage.

Lautsprecherdurchsage:

Werte Reisende, in *(nahegelegener Bahnhof)* ist ein Bahnservice-Mitarbeiter mit Snack-Caddy tostegen. Bei ihm kriegt Ihr duftenden Kaffee knusprige, frisch backte Brezels, leckere Snacks und köhlere Erfrischungsgetränke. Der fründliche Service-Mitarbeiter kümmert sich mit dem Snack Caddy direkt am Platz vorbei. *(genannte Speisen ggf. an das Angebot der Theatergruppe anpassen)*

Jemand läuft im Servicepersonal-Kostüm der Bahn durch die Zuschauerreihen und verkauft in unfreundlichem Ton Snacks und Getränke.

Noch während die Zuschauer ihre Plätze einnehmen, könnten auch die Kegelschwestern lautstark mit ihren Koffern durch den Saal laufen und ihre Sitzplätze „im Zug“ suchen. Sie könnten mit Zuschauern diskutieren, die vermeintlich auf den Plätzen sitzen, die doch die Kegelschwestern extra reserviert haben! Bis dann auffällt, dass Kegelschwester Bärbel Wagen 5 Platz 3 mit Wagen 3 Platz 5 verwechselt hat.

1. Akt

1. Szene

Larissa, (Lara), Bärbel, Thea, Victoria, Klaus, Christa, Sieglinde, Hubert, Stacy

Das Spielgeschehen ist im Zuschauerraum!

Der Vorhang ist noch geschlossen. Man hört noch immer die Geräusche eines fahrenden Zuges und das Publikum hat den Eindruck, selbst im Zug zu sitzen. Die Schauspieler sitzen ebenfalls im Publikum bzw. auf zusätzlich am Rand aufgestellten Stühlen (Victoria, Hubert, Sieglinde, die Kegelschwestern, Klaus, Christa und Stacy). Victoria und Hubert tippen wie besessen in ihre Laptops oder iPads. Sieglinde lernt mit vielen Gesten einen Vortrag auswendig. Klaus liest die „Auto-Bild“. Christa schaut ihn immer wieder an und schüttelt verärgert den Kopf. Stacy betrachtet die Fotos auf ihrem Smartphone, grinst beseelt und lacht immer wieder freudig auf. Die Kegelschwestern essen aus ihren Lunchboxen und gnickern lauthals herum.

Larissa: *(steht auf und lässt den Sektkorken knallen)*

Up een Kegelutfloch, den wi nie vergeten warrt, Deerns! (schenkt Sekt in Becher aus)

Bärbel:

Nich so veel! Du weeßt doch, dat ik nix verdrääg.

Larissa: *(lauthals)*

Jüst dorüm!

Die Kegelschwestern kichern.

Victoria: *(steht mit Handy am Ohr auf, nervös)*

Hallo?! Herr Dr. Laurenz? Ik höör Se kuum – de Empfang ...

Larissa: *(hält Bärbel einen Becher hin, lauthals)*

Hier Bärbel, twüschen Magen un Milz passt jümmers noch een Pils ... oder een Prosecco.
(deutet dabei auf ihren Bauch)

Die Kegelschwestern stoßen an und gnickern laut.

Victoria: *(dreht sich genervt zu den Kegeldamen um, noch immer das Handy am Ohr)*

Hallo?! Geiht dat ok lieser? Se sünd hier nich alleen in'n Toch! *(ins Telefon)* Höört Se mi? ...
Schiet, verdammt! *(legt auf und setzt sich wieder hin)*

Larissa (Lara):

Mein Gott! De geiht to'n Lachen ok in'n Keller.

Thea:

Nee, dor hett se jo keen Empfang!

Die Kegelschwestern lachen laut und ausgelassen.

Bärbel:

Schaad, dat de annern all afseggen musssen.

Larissa:

Och, wi hebbt ok in een lütte Runde usen Spaaß!

Thea:

Bärbelchen, wullt du noch een lecker't Ei? *(gibt ihr ein gekochtes Ei mit Schale)*

Bärbel: *(steht auf)*

Mein Gott, wo veel hest du denn kaakt?

Thea:

Nich veel – süo üm un bi twintig.

Bärbel: *(kopfschüttelnd)*

Thea, wi sünd veer Stünnen ünnerwegs.

Thea:

Jau genau – *(steht auf und hält drei große Tupperdosen in die Luft)* dorüm heff ik ok noch 50
Specksnecken backt. De Deeg geiht in'n Thermomix jo as van sülvst.